

**Facts & Figures:
“Sozialstaat und Sozialpolitik in Deutschland“**

**Konzept für ein Internet-Format
der Bundeszentrale für politische Bildung**

Prof. Dr. Gerhard Bäcker
Dipl. Soz.-Wiss. Jennifer Neubauer

Duisburg, den 14.01.2004

1. Zielsetzung

Sozialpolitische Themen stehen im Mittelpunkt aktueller politischer Auseinandersetzungen, die auch nach dem Abschluss der Reformgesetzgebung (Agenda 2010) in den nächsten Jahren weiter geführt werden, da der ökonomische, fiskalische, soziale und demografische Problemdruck fort dauert. Die Debatten über die zukünftige Orientierung der Krankenversicherung (Kopfpauschale versus Bürgerversicherung), über die Weiterentwicklung der Alterssicherung (Verhältnis von gesetzlicher Rente und privater Vorsorge, Übergang zur nachgelagerten Besteuerung) sowie über die Ausgestaltung der Pflegeversicherung (Entlastung von Familien mit Kindern) sind nur drei Beispiele für die anhaltenden Diskussionsstränge. Charakteristisch für die politische Debatte ist, dass Befürworter wie Gegner der jeweiligen Maßnahmen, Forderungen und Konzepte ihre Argumentationen mit Daten und Fakten unterlegen. Voraussetzung für die Bewertung dieser Kontroversen und für die Entwicklung von eigenen Schlussfolgerungen und Positionen ist es deshalb, Klarheit über die Grundlagen der Problemdiagnosen und Lösungskonzepte zu gewinnen. Die Kenntnis über grundlegende Strukturen und Entwicklungen, die über Daten und Fakten gewonnen wird, spielt dabei eine zentrale Rolle.

Wollen sich Interessierte, aber fachlich lediglich allgemein Orientierte kurzfristig über die wichtigsten Entwicklungen und aktuellen Trends sozialpolitisch relevanter Fragen informieren, bietet sich das Internet als schnellstes und leicht zugängliches Tor zu umfassenden Informationsquellen an. Gegenüber gedruckten Quellen hat das Internet den Vorteil der Aktualität, der jederzeitigen Zugänglichkeit, der Speicherbarkeit (Download) und der leichten Weiterverwendung der - in der Regel in Tabellen oder Abbildungen dargestellten - Daten in unterschiedlichen Präsentationsformen (durch Weiterverarbeitung und Ausdruck). Allerdings stößt der Nutzer auf einen „Dschungel“ der verschiedensten Informationen und Informationsmöglichkeiten, durch den kein Navigationssystem und keine spezialisierte Suchmaschine führen. Es besteht deshalb ein großer Bedarf an Orientierungshilfen und an der Bereitstellung verständlich aufbereiteter und ausgewählter, relevanter Informationen für solche Zielgruppen, die aufgrund geringer Vorkenntnisse, begrenzter Orientierungsfähigkeit und knappen Zeitvolumens ihren Wissens- und Lernbedarf im Internet (aber auch mittels anderer Medienangebote) nicht decken können.

Das Ziel des Projekts ist es, eine kommentierte Sammlung von Informationen zur Sozialpolitik in Deutschland zur Verfügung zu stellen, die systematisch gegliedert und verständlich aufbereitet ist und zur Weiterverarbeitung und vielfältigen Nutzung eingesetzt werden kann.

Zielgruppen des Informationsangebotes sind Schüler/innen, Studierende, Lehrende in Schule, Hochschule und Jugend- und Erwachsenenbildung, Mitglieder in Parteien, Jugendorganisationen, Gewerkschaften, Kirchen, Interessens-, Berufs- und Wohlfahrtsverbänden, Journalisten sowie ganz allgemein interessierte Bürger.

Als Lernziele des Angebots gelten folgende Maßgaben als Referenzen für das zu erstellende Konzept:

- Information (Wissensvermittlung),
- Verstehen (Zusammenhangwissen, Abbau von pauschalen Schlüssen und Vorurteilen),
- Stärkung der Beurteilungskompetenz (Begründungswissen, eigenständige und fundierte Einschätzung zu Spielräumen möglicher politischer Entscheidungen und sozialpolitischer Alternativen).

Aus den spezifizierten Zielgruppen und Lernzielen lassen sich spezifische Strukturen der Nutzung ableiten, die zu folgenden Bedingungen für die Gestaltung des Angebotes führen:

- *konzeptionelle Bedingungen*
 - Übersichtlichkeit des Angebots
 - Konzentration auf ausgewählte zentrale Informationen
 - Verfügbarkeit und Möglichkeit zur Fortschreibung der Daten
- *inhaltliche Bedingungen*
 - Problemorientierung der Auswahl
 - Aussagefähigkeit und Aktualität der Daten
 - Verständlichkeit der Aufbereitung
- *technische Bedingungen*
 - niedrigschwelliger Zugang (externe Navigation, schnelles Finden im Netz)
 - leichte Orientierung im Gesamtangebot (interne Navigation)
 - vielfältige Nutzbarkeit (Drucken, Speichern, Weiterverarbeiten)

Strategische Ziele des Projekts für die Bundeszentrale für politische Bildung bestehen zum einen darin, ihrem Auftrag nachzukommen, Grundlagen zur Bildungsarbeit bereitzustellen und Verständnis für politische Sachverhalte zu fördern, das demokratische Bewusstsein zu festigen sowie die Bereitschaft zur politischen Mitarbeit zu stärken. Dabei kann es nicht darum gehen, in der Kontroverse über die zukünftige Entwicklung des Sozialstaates Richtungen vorzugeben oder gar Empfehlungen auszusprechen. Die Nutzer des Formats „Facts & Figures“ sollen vielmehr in die Lage versetzt werden, die ökonomischen und gesellschaftlichen Veränderungen zu erkennen und zu bewerten, die mit den Schlagwörtern „Globalisierung“, „Wissengesellschaft“, „demografischer Wandel“ verbunden werden. Ziel ist es, die Nutzer zu befähigen, auf der Basis eines wissenschaftlich fundierten, breiten Informations- und Da-

tenangebots eigene Schlussfolgerungen zu ziehen und sich sachkundig und kritisch an der öffentlichen Debatte beteiligen zu können.

Aus methodischer Perspektive dient das Projektvorhaben dazu, das gut ausgebaute Angebot der Bundeszentrale an Printmedien durch elektronische Medien zu ergänzen. Angesichts der Fülle der Internet-Angebote kommt es dabei darauf an, mit „Facts & Figures“ ein spezifisches und unverwechselbares Format aufzubauen, auf dessen Grundlage sich die BpB als zuverlässiger und unabhängiger Anbieter grundlegender, auch statistischer Informationen über die Sozialpolitik etabliert. Im Idealfall wäre „Facts & Figures“ die allgemein bekannte und respektierte Adresse, die insbesondere von Schülern und Studierenden, Lehrern und Erwachsenenbildnern sowie Journalisten genutzt wird, um in ihrer Arbeit Unterstützung durch gut aufbereitete und anwendbare Daten zu finden.

2. Alleinstellungsmerkmale

Das Konzept „Facts & Figures“ sieht vor, dass im Rahmen des Web-Auftrittes der Bundeszentrale für politische Bildung speziell aufbereitete Tabellen und Abbildungen aus dem Bereich der Sozialpolitik bereit gestellt werden, die von den Interessenten eingesehen, herunter geladen, ausgedruckt und für vielfältige Zwecke zum Einsatz gebracht werden können. Bei einem Internet-Konzept dieser Art ist allerdings zu berücksichtigen, dass es im Netz ein schier unübersehbar breites Angebot an Daten und Fakten gibt, das von den unterschiedlichsten Organisationen, Institutionen, Verbänden und sonstigen Adressen präsentiert wird.

Um in diesem Feld die Position des Konzeptes „Facts & Figures“ zu bestimmen, ist zu überprüfen, ob und inwieweit ähnliche oder gar vergleichbare Formate existieren. Eine Überschneidung muss vermieden werden, denn bereits etablierte und genutzte Angebote mit einem gleichgerichteten Ziel und entsprechenden Präsentationsformen würden nicht nur zu Doppelarbeiten führen, sondern hätten auch zur Folge, dass es „Facts & Figures“ in einer Konkurrenzsituation schwer hätte, den angestrebten hohen Grad an Bekanntheit und Unverwechselbarkeit zu entwickeln. Wir haben deshalb das Internet systematisch untersucht (November/Dezember 2003). Die Detail-Ergebnisse sind in tabellarisch-synoptischer Form in den Anhängen 1-6 zu finden.

Die Aufgabe, die Angebote an Tabellen und Abbildungen im Internet - bezogen auf die Themenfelder des Konzeptes - systematisch und verlässlich aufzuspüren, zu überprüfen und zu bewerten, setzt voraus, nach den Charakteristika der Anbieter und Angebote, den vorfindbaren Zugriffs- und Präsentationsformen und den abgedeckten Themenbereiche zu unterscheiden. Dabei interessieren vor allem die folgenden Fragen:

- Wer bietet Daten in Form von Tabellen und Abbildungen an?
- Auf welchen Quellen basieren die Angebote?

- Erfüllen die Angebote die Kriterien wissenschaftlicher Validität?
- Wie sind die Angebote im Netz auffindbar?
- Wie werden die Daten präsentiert und wie erfolgt der Zugriff?
- Wie aktuell sind die Daten?
- Wie flächendeckend ist das Angebot, welche Themenbereiche werden abgedeckt?
- Sind die Tabellen und Abbildungen verständlich gehalten und kommentiert, wie lassen sie sich verarbeiten?

2.1 Angebote von Trägern amtlicher und nichtamtlicher Statistik

Daten aus dem Bereich der Sozial- und Gesellschaftspolitik werden im Rahmen der

- amtlichen Statistik (Statistische Ämter) sowie
 - der Statistik der Ministerien und Sozialversicherungsträger
- erhoben und veröffentlicht.

Wachsende Bedeutung kommt den Befunden zu, die von wissenschaftlichen Einrichtungen und Instituten im Rahmen regelmäßiger Erhebungen gewonnen werden; zu nennen sind hier das Sozio-oekonomische Panel (SOEP) sowie u.a. die Längsschnittuntersuchungen des Deutschen Jugendinstituts (Familiensurvey, Jugendsurvey, Kinderpanel) und des Deutschen Zentrums für Altersfragen (Alterssurvey).

Die ausgewerteten und zusammengestellten Daten werden im wachsenden Maße im Internet veröffentlicht. Im Mittelpunkt stehen dabei die Angebote des Statistischen Bundesamtes (und der an dieser Stelle nicht ausgewerteten Statistischen Landesämter).

2.1.1 Statistisches Bundesamt

Die im Internet-Auftritt des Statistischen Bundesamtes (StatBA) angebotenen Daten fallen sehr umfangreich aus und sind durch ihre regelmäßige Aktualisierung charakterisiert. Abgedeckt werden in Bezug auf das hier interessierende Thema die Felder:

- Arbeitsmarkt
- Erwerbstätigkeit
- Bevölkerung
- Sozialeleistungen
- Gesundheitswesen
- Finanzen und Steuern

Das Angebot des Statistischen Bundesamtes unterliegt jedoch mehrfachen Einschränkungen, die die Nutzbarkeit und Nutzung der Daten nachhaltig beeinträchtigen. Kritisch anzumerken sind vor allem die folgenden Punkte:

- Die Datenangebote folgen keiner systematischen Struktur; sozialpolitisch-thematische Schwerpunkte sind nicht erkennbar.
- Grafische Darstellungen finden sich nur selten; die Daten werden nahezu ausschließlich in Form von Tabellen präsentiert.
- Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist begrenzt, da in der Regel nur die Werte der zurückliegenden drei Jahre ausgewiesen werden.
- Die Tabellen sind nicht kommentiert; abrufbar sind jedoch teilweise Erläuterungen zum methodischen Konzept.
- Die Präsentationsform der Tabellen (HTML mit Druckfunktion) erweist sich als sehr ungünstig für einen medialen Einsatz (vgl. Anhang 7) und lässt sich auch nur mit erheblichem zusätzlichem Aufwand für eine Weiterverarbeitung in andere Programme übertragen.

Diese Probleme werden auch durch die weiterführenden Angebote des Statistischen Bundesamtes nicht gelöst:

- Zwar liefern die kostenfreien Online-Publikationen - wie der (im dreijährigen Turnus aktualisierte) Datenreport und die unterschiedlichen Fachveröffentlichungen (z.B. Sozialhilfe-Entwicklung, Bevölkerungsentwicklung bis 2050, Erwerbsbeteiligung in Deutschland) - umfassende, tabellarisch und grafisch gut aufbereitete, ausführlich kommentierte Informationen. Da es sich aber um jeweils zusammenhängende Gesamtberichte handelt (mit teilweise weit über 200 Seiten), ist es für den thematisch nicht einschlägig informierten Nutzer kaum möglich, mit vertretbarem Aufwand einen Überblick zu gewinnen. Nachteilig ist dabei vor allem, dass sich die einzelnen Tabellen und Abbildungen nicht isolieren und einzeln ausdrucken lassen. Hinzu kommt, dass das Themenspektrum der Fachveröffentlichungen nicht flächendeckend, sondern eher zufällig angelegt ist.
- Die kostenpflichtigen Online-Angebote (wie Nutzung der Datenbank Genesis-Online oder Download der statistischen Fachserien) sind - nicht nur wegen ihres Preises - ausschließlich für ein wissenschaftliches Fachpublikum interessant.

2.1.2 Sozialversicherungsträger und Ministerien

Prozessgenerierte Daten über die einzelnen Zweige des Systems der sozialen Sicherung (Leistungen und Leistungsempfänger, Ausgaben, Finanzierung) werden von den Sozialversicherungsträgern und den zuständigen Ministerien erhoben und veröffentlicht. Die Datenbestände werden dabei im wachsenden Maße auch in den jeweiligen Internet-Angeboten präsentiert. Einschränkend ist jedoch vorab festzuhalten,

dass es sich aufgrund der je spezifischen Ausrichtung und Aufgabenstellung der einzelnen Sozialversicherungsträger um themen- und problembegrenzte Statistiken handelt, die den Interessenten und Nutzer zwingen, jeweils selektiv zu suchen, um das spezifisch Interessante zu finden. Allein diese Struktur stellt eine grundlegende Barriere gegenüber dem Bemühen dar, sich umfassend und ohne großen Aufwand über die gesamte Breite der sozialpolitischen Themen zu informieren.

Bundesagentur für Arbeit

Das im Internet zur Verfügung gestellte Datenangebot der Bundesagentur für Arbeit (BA) ist überwältigend groß und auf dem jeweils aktuellen Stand. Abgedeckt wird die gesamte Breite der arbeitsmarktpolitischen Themen wie

- Erwerbstätigkeit und versicherungspflichtige Beschäftigung
- Struktur der Arbeitslosigkeit
- Berufsausbildung und Ausbildungsmarkt
- Behinderte Menschen in beruflicher Eingliederung
- Einnahmen und Ausgaben der BA
- Entgeltersatzleistungen (Arbeitslosengeld, Arbeitslosenhilfe, Unterhaltsgeld)
- Förderung der beruflichen Weiterbildung
- Förderung von Berufsausbildung und Beschäftigung

Vergleichbar mit den Angeboten des Statistischen Bundesamtes zeigen sich auch hier Probleme:

- Das Angebot ist in seiner Breite kaum noch überschaubar, der Interessierte sieht „den Wald vor lauter Bäumen nicht“; ein ausgewähltes Set von Basisinformationen findet sich nicht.
- Die Daten werden nahezu ausschließlich in Form von äußerst umfangreichen Tabellen präsentiert. Grafische Darstellungen kommen nur vereinzelt zur Anwendung.
- Die zeitliche Vergleichbarkeit der Daten ist begrenzt, nur einzelne Angebote weisen Zeitreihen auf.
- Die Tabellen sind nicht kommentiert.
- Erläuterungen und Einschätzungen werden in den jährlichen und äußerst umfangreichen Berichten (Arbeitsmarkt, Arbeitsstatistik, Strukturanalyse, Geschäftsbericht, Jahresdaten) veröffentlicht. Es ist für den Laien schwierig, in den PDF-Dateien einen Überblick zu finden; die einzelnen Tabellen und (wenigen) Abbildungen lassen sich nicht isoliert ausdrucken.

- Die Präsentationsform der Tabellen (überwiegend HTML, Excel- oder PDF-Dateien mit Druckfunktion) ermöglicht zwar eine leichte Weiterverarbeitung in anderen Programmen, erweist sich allerdings als sehr ungünstig für einen unmittelbaren medialen Einsatz (vgl. Anhang 7).

Rentenversicherungsträger

Die Rentenversicherungsträger (Verband Deutscher Rentenversicherungsträger/VDR und Bundesversicherungsanstalt für Angestellte/BfA) bieten vielfältige Daten (aktuell und in Zeitreihen) über das gesamte Leistungs- und Finanzierungsgeschehen der Gesetzlichen Rentenversicherung. Informationen über die weiteren Bereiche der Alterssicherung (betriebliche Altersversorgung, private Vorsorge, Beamtenversorgung, berufsständische Systeme) fehlen jedoch, da diese nicht in deren Aufgabenbereich liegen.

Die Angebote sind wenig benutzerfreundlich, da

- sie sich an ein Fachpublikum wenden, das sich in den Begriffen und rechtlichen Bestimmungen der Rentenversicherung auskennt;
- sie überwiegend auf umfangreichen, unkommentierten und für den medialen Einsatz ungeeigneten Tabellen basieren.

Krankenversicherungsträger/Bundesgesundheitsministerium

Ein etwas besseres, gleichwohl unbefriedigendes Bild bieten die Informationen, die von den Trägern der Gesetzlichen Krankenversicherung, den Kassenärztlichen Vereinigungen sowie vom Bundesgesundheitsministerium ins Netz gestellt werden. Neben Angeboten an umfangreichen Tabellen finden sich auch positive Beispiele, die in Richtung Nutzerfreundlichkeit zielen:

- Die ausgewählten Basisdaten des Gesundheitswesens (Verband der Angestellten-Krankenkassen/VdAK) setzen sich aus einer Fülle gut systematisierter und aufbereiteter Tabellen und Abbildungen zusammen, die im PDF-Format einzeln herunter geladen und ausgedruckt werden können (vgl. Anhang 7).
- Ein vergleichbares Angebot machen die Kassenärztlichen Vereinigungen mit ihren „Grunddaten zur Vertragsärztlichen Versorgung“. Auch hier werden die Daten in einer Fülle gut systematisierter und aufbereiteter Tabellen und Abbildungen präsentiert, die im PDF-Format einzeln herunter geladen und ausgedruckt werden können (vgl. Anhang 7).
- Die „Zahlen und Fakten“ des Bundesverbandes der Ortskrankenkassen/BdO sind ebenfalls eine gute Mischung von aufbereiteten Tabellen und Abbildungen, die jedoch nur insgesamt bzw. seitenweise als „Broschüre“ ausgedruckt werden können.

- Schließlich bietet auch das vom Bundesgesundheitsministerium herausgegebene „Statistische Taschenbuch Gesundheit“ einen umfassenden Überblick nicht nur über die Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung, sondern auch über die ökonomischen Rahmenbedingungen, die Bevölkerungsentwicklung und die Versorgungsbereiche des Gesundheitswesens insgesamt und zählt insofern zugleich zum Typus von „Datensammlungen“. Das Taschenbuch ist sehr systematisch gegliedert und auch für Nicht-Fachleute zugänglich, allerdings im Netz nur schwer auffindbar. Die gut aufbereiteten, mit Zeitreihen verbundenen Informationen sind auf jeweils einzelnen PDF-Seiten einzusehen und herunter zu laden. Angeboten werden allerdings ausschließlich unkommentierte Tabellen.

2.1.3 Sozio-oekonomisches Panel und Survey-Daten

Die Ergebnisse des Sozio-oekonomischen Panels (SOEP) werden nur in Einzelauswertungen und -veröffentlichungen präsentiert. Einen regelmäßigen und umfassenden Datenüberblick gibt es nicht. Eine Ausnahme macht hier allerdings der vom Statistischen Bundesamt in Zusammenarbeit mit dem Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB) und dem Zentrum für Umfragen, Methoden und Analysen, Mannheim (ZUMA) erstellte Datenreport "Gesellschaft, Wirtschaft, Staat im Spiegel der Statistik", der sowohl Ergebnisse der amtlichen Statistik als auch Befunde des SOEP erhält. Allerdings ist, wie bereits skizziert, der im Internet kostenlos zum Download verfügbare Datenreport als Bericht angelegt, in dem die statistischen Daten in Form von Tabellen und Abbildungen in den Text eingebettet sind.

Die Ergebnisse der Surveys des Deutschen Jugendinstituts (DJI) und des Deutschen Zentrum für Altersfragen (DZA) sind im Rahmen von Datenbanken verfügbar und lediglich für das wissenschaftliche Fachpublikum von Interesse.

2.2 Datensammlungen

Als sozialpolitisch relevante Datensammlungen bezeichnen wir Zusammenstellungen von Daten, die häufig - aber nicht immer - über einen Themenbereich hinausreichen. Herausgegeben werden derartige Sammlungen von verschiedenen Institutionen und Anbietern. Zurückgegriffen wird dabei auf unterschiedliche der vorgenannten Datenquellen, von der amtlichen Statistik bis hin zu Sonderauswertungen von ermittelten Primärdaten.

Bei den im Internet verfügbaren Datensammlungen handelt es sich ausschließlich um Zusammenstellungen in tabellarischer Form. Die als Zeitreihen angelegten Tabellen lassen sich in der Regel einzeln aufrufen und downloaden, sind aber nicht nutzerfreundlich aufbereitet oder kommentiert. Die Fundorte im Netz sind teilweise nur schwierig zu entdecken. Diese Bewertung gilt u.a. für

- das „Statistische Taschenbuch: Arbeits- und Sozialstatistik“ (herausgegeben vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung),
- die „Grund- und Strukturdaten“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung,
- die „Zahlenfibel“ des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der BA,
- die „Daten und Fakten zur Ausländersituation“ der Bundesintegrationsbeauftragten.

2.3 Einzeldaten themenspezifischer Angebote

Das Angebot im Internet an Einzeldaten - in Form von Tabellen und Abbildungen - ist unüberschaubar groß. Diese Angebote sind zwar teilweise gut aufbereitet und mit Kommentaren versehen; das vom DGB zur Verfügung gestellte Format „Infodienst“ sowie der vom Institut der Deutschen Wirtschaft veröffentlichte „Infodienst des IW“ sind gute Beispiele für viele andere. Derartige Tabellen und Abbildungen stellen jedoch keine Konkurrenz zu „Facts & Figures“ dar:

- Die Informationen sind nicht systematisch strukturiert, in ihrer Themensetzung eher zufällig bzw. abhängig von der politischen Debatte.
- Die Informationen sind im Netz nur schwer zu finden.
- Aktualität bzw. laufende Aktualisierung der Daten ist nicht gewährleistet.
- Aufgrund der Interessensposition der Anbieter ist eine neutrale, wissenschaftlich fundierte Datenaufbereitung nicht sichergestellt.
- Die Kommentierung der Daten ist stark durch den Interessensbezug geprägt.

2.4 Sachverständigen- und Forschungsberichte, Gutachten

Umfangreiche Datenbestände finden sich darüber hinaus in den unterschiedlichen Berichten und Gutachten, die von der Bundesregierung oder anderen Institutionen, Verbänden und Organisationen in Auftrag gegeben oder erstellt worden sind und mittlerweile regelmäßig auch im Internet veröffentlicht werden. Zu erwähnen sind an dieser Stelle u.a.

- Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung,
- Jahres- und Einzelgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen,
- Sozialbericht und Sozialbudget der Bundesregierung,
- Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung,

- Kinder- und Jugendbericht der Bundesregierung,
- Familienbericht der Bundesregierung,
- Altenbericht der Bundesregierung,
- Pflegebericht der Bundesregierung.

Der Zugang zu den Daten (Tabellen und Abbildungen) erweist sich bei diesen Veröffentlichungen aber als äußerst schwierig, da lange Texte oder Tabellenanhänge durchgesehen werden müssen. Nicht selten überschreiten die Berichte den Umfang von 300 Seiten und mehr. Auch ist bei den Einzelberichten oder den nur in längeren zeitlichen Abständen veröffentlichten Berichten die Aktualität der Daten nicht sichergestellt. Insofern sind keinerlei Überschneidungen zum Konzept „Facts & Figures“ gegeben.

2.5 Nutzerorientierte Angebote an Info-Grafiken

Unter Info-Grafiken sind jene Angebote zu verstehen, die ein Set von Daten in einer gut aufbereiteten, insbesondere für Unterrichtszwecke geeigneten Form zur Verfügung stellen. Zu unterscheiden ist dabei zwischen kommerziellen und nicht-kommerziellen Anbietern.

Globus Grafiken und Zahlenbilder aus dem E. Schmidt Verlag

Die „Globus“-Info-Grafiken, die von der Deutschen Presseagentur vertrieben werden und gegen Bezahlung herunter geladen und genutzt werden können, werden regelmäßig in Zeitungen, aber auch in populärwissenschaftlichen Veröffentlichungen zum Abdruck gebracht. Augenfällig ist aber auch, dass Zeitungs- und Zeitschriftenredaktionen vermehrt dazu übergehen, auf Bedarf eigene Info-Abbildungen zu erstellen (siehe z.B. Frankfurter Rundschau, Spiegel, Focus).

Die Globus-Abbildungen charakterisieren sich durch folgende Merkmale:

- die Lieferung neuer Angebote erfolgt im 14tägigen Rhythmus,
- zu den Schwerpunkten gehören Wirtschaft und Finanzen, Soziales und Umwelt, Wissenschaft und Technik; ein festgelegtes Themenspektrum im Bereich Soziales gibt es ebenso wenig wie ein Set an Basisinformationen,
- die Auswahl der Themen und Fragestellungen erfolgt nicht berechenbar,
- die Aktualisierung älterer Abbildungen ist nicht sichergestellt,
- die wissenschaftliche Seriosität ist nicht immer sichergestellt, da die Informationen oftmals in sehr vereinfachter und grober Form aufbereitet werden und Quellenangaben nur sehr dürftig ausfallen,

- die Abbildungen sind populär-bildhaft gestaltet und greifen dabei in der Regel auf vorherrschende Analogien zurück, die oftmals Pauschalen und Vorurteile nicht ausschließen und insofern diese eher bestärken als denn zur Erklärung und Aufklärung beitragen,
- die Abbildungen werden durchgängig kommentiert, allerdings fallen die Kommentare nicht selten einseitig und oberflächlich aus,
- die Preise für ein Abonnement sind hoch und übersteigen mit 108 Euro/Jahr die Zahlungsfähigkeit und -bereitschaft privater Nutzer.

Vergleichbares gilt für die Zahlenbilder aus dem Erich Schmidt Verlag (z.B. Arbeitsmappe Sozial- und Wirtschaftskunde). Hier lassen sich die Info-Grafiken allerdings nicht im Internet herunterladen (mit Ausnahme eines begrenzten Angebots im Rahmen von bildung-online.de). Der Preis für das Grundwerk liegt bei 98 Euro, die Ergänzungslieferungen kosten im Jahresabonnement 89 Euro.

Mit Blick auf diese Eigenschaften zielen sowohl die Globus Info-Grafiken als auch die Zahlenbilder stärker auf institutionelle Anwender und publizistische Zwecke und weniger auf die wissenschaftlich fundierte Bildungsarbeit in Schulen, Hochschulen und Einrichtungen der Jugend- und Erwachsenenbildung.

Sozialpolitik-aktuell

Ein breites und gut aufbereitetes Angebot an Tabellen und Abbildungen aus dem Gesamtbereich der Sozialpolitik bietet das Informationsportal www.sozialpolitik-aktuell.de. Bei sozialpolitik-aktuell handelt es sich um eine nicht kommerzielle Internet-Seite, die die Informationen und Daten des Lehr- und Studienbuchs zur Sozialpolitik (Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Westdeutscher Verlag, Wiesbaden 2000) ergänzt und aktualisiert. Unter den Rubriken „Neuregelungen“, „Gesetze“, „Kontrovers“, „Berichte und Gutachten“, „Literatur“ sowie „Tabellen und Grafiken“ finden sich hier umfassende Informationen zu allen Themenfeldern der Sozialpolitik. Herausgegeben wird sozialpolitik-aktuell vom Antragsteller dieses Konzeptes in Verbindung mit den Professoren Hofemann (Köln), Naegele (Dortmund) sowie Dr. Bispinck (Hans-Böckler-Stiftung).

Die nur einen Teil des Gesamtangebotes von sozialpolitik-aktuell darstellenden Tabellen und Abbildungen, die sich als PDF-Dateien einzelnen herunterladen und ausdrucken lassen, zeichnen sich durch ihre Vielzahl (über 250) und Themenbreite aus. Die Überschneidung zu „Facts & Figures“ ist aber aus mehreren Gründen begrenzt:

- Es handelt sich um Tabellen und Abbildungen, die auf ein wissenschaftliches und Fach-Publikum zielen und in ihrer Komplexität häufig nur schwer verständlich sind (vgl. Anhang 7).
- Kommentierungen finden sich nicht.

- Das Angebot ist unübersichtlich, eine Suchfunktion fehlt; die Darstellungsform der Tabellen und Grafiken (auf der Basis von Excel) wirkt unprofessionell.

Internetportal für Arbeits- und Sozialrecht

Auch im Portal für Arbeits- und Sozialrecht (www.ausportal.de) werden aufbereitete Tabellen und Abbildungen zum Download angeboten. Hier handelt es sich um ein vom BMBF im Rahmen des Programms „Neue Medien in der Bildung“ gefördertes Projekt unter der Leitung des Forschungsinstituts für Deutsches und Europäisches Sozialrecht der Universität zu Köln (Prof. Preis). Zu finden sind in der Rubrik „Datenbank“ rund 90 Tabellen und Abbildungen aus dem Themenbereich des Portals. Die Überschneidung zum Format „Facts & Figures“ ist gering:

- Die Angebote zielen thematisch sehr stark auf den Bereich Betrieb und Arbeitsrecht.
- Die Tabellen und Abbildungen sind wenig aktuell und wissenschaftlich nicht fundiert; auf die Angabe von Quellen wird grundsätzlich verzichtet (vgl. Anhang 7).
- Die Darstellungsform sowohl der Abbildungen als auch der Tabellen ist schlecht und nicht für den medialen Einsatz geeignet.

2.6 Zusammenfassung

Unsere Recherchen haben gezeigt, dass im deutschen Internet trotz der Fülle der Angebote und Anbieter, die Daten zur Verfügung stellen, kein Konzept zu finden ist, dass den Zielsetzungen, Ansprüchen und Darstellungsformen von „Facts & Figures“ entspricht. Dies ist erstaunlich, insbesondere was die Angebote des Statistischen Bundesamtes entspricht, bietet aber der Bundeszentrale für politische Bildung gute Chancen, mit ihrem Konzept ein hohes Maß an Bekanntheit, Nutzerzugängen und Unverwechselbarkeit zu erreichen. Wenn diese Chance ergriffen werden soll, setzt das allerdings eine schnelle Entscheidung und Umsetzung voraus, da der „Markt“ in Bewegung ist.

3. Einordnung in das Angebotsspektrum der BpB

Die von der Bundeszentrale erstellten bzw. vertriebenen Medien sind traditionell auf die Bereiche „Politische Grundfragen“, „Geschichte“, „Internationale Politik“ konzentriert. Zugleich zeigt sich aber auch, dass die Themen aus der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik deutlich an Gewicht gewinnen. Auf den Web-Seiten der BpB finden sich auf der Navigationsleiste in der Rubrik „Innenpolitik“ die Angebote zum Thema „Reform der Sozialsysteme“, in der Rubrik „Gesellschaft“ die Angebote zum Thema „Demografischer Wandel und Generationsbeziehungen“ sowie in der Rubrik „Marktwirtschaft“ die Angebote zum Thema „Soziale Marktwirtschaft“. Das Format

„Facts & Figures: Sozialstaat und Sozialpolitik“ kann sich hier gut einordnen und das Profil der BpB in diesen Bereich deutlich schärfen.

Die vorliegenden Angebote der BpB an Print-Medien sind wissenschaftlich fundiert, d.h. die Aussagen beruhen auf empirischen Befunden und lassen sich überprüfen. Der Rückgriff auf Daten und deren Präsentation in tabellarischer und/oder grafischer Form erfolgt jedoch nicht nach einheitlichen Verfahren und Kriterien. Bei der Fülle und Vielfalt des Angebotes ist dies weder sinnvoll noch möglich: Zurück gegriffen wird vor allem auf die Daten der amtlichen und öffentlichen Statistik, und in der Darstellung sind die präsentierten Tabellen und Abbildungen entweder übernommen oder aber auch von den jeweiligen Autoren selbst erstellt.

Dies gilt nach unserer Recherche u.a. für die Angebote:

- Zeitbilder (z.B. Wahlen in Deutschland);
- Schriftenreihe (z.B. Deutschland Trend-Buch);
- Aus Politik und Zeitgeschichte (z.B. Heft 29-39/2002: Armut und Reichtum; Heft 06-07/2003: Arbeitslosigkeit; Heft 33-34/2003: Gesundheitspolitik);
- Informationen zur politischen Bildung (z.B. Nr. 269: Sozialer Wandel);
- Thema im Unterricht (z.B. Baustelle Sozialstaat);
- Themenblätter im Unterricht (z.B. Arbeitslosigkeit)

Es kann nicht Aufgabe von „Facts & Figures“ sein, diese Vielfältigkeit zu begrenzen oder gar den Dateneinsatz zur „normieren“. Allerdings wird durch „Facts & Figures“ ein breites Angebot zur Verfügung gestellt, auf das die Autoren der Print-Medien zugreifen können. Die gut aufbereiteten und aktuellen Tabellen und Abbildungen im Rahmen von „Facts & Figures“ können problemlos übernommen werden. Als Angebot der BpB sind sie im Unterschied zu den Info-Grafiken „Globus“ oder „Zahlenbilder“ überdies kostenfrei.

4. Inhalte

Das Internet-Format „Facts & Figures“ besteht im Kern aus Abbildungen und Tabellen zu sozialpolitisch relevanten Themen und Fragestellungen, die in einer ersten Systematik thematisch unterschieden und in Basismodule eingeteilt werden (vgl. 4.1). Zur Umsetzung schlagen wir vor, eine zweite systematische Unterscheidung innerhalb der Themenfelder einzuführen, die konzeptuell und methodisch zwischen Standard- und flexiblen Modulen differenziert (vgl. 4.2). Das Standardprogramm soll hierbei relativ unveränderbare, dauerhaft bedeutsame Informationen bereitstellen, während im flexiblen Programm (tages-)aktuelle Debatten oder einmalige Daten berücksichtigt und im Informationssystem aufbereitet werden sollen (vgl. 4.3).

4.1 Themenfelder der Basismodule

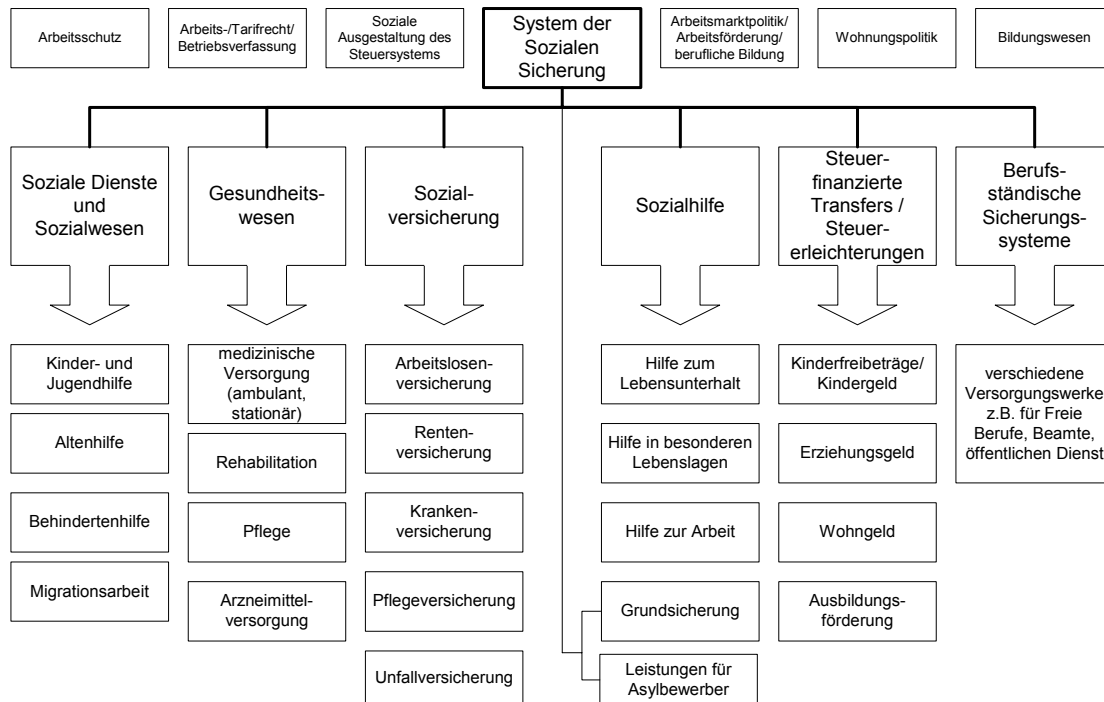
Im Internet-Format „Facts & Figures“ sollen Abbildungen und Tabellen zu folgenden sieben Themenfeldern angeboten werden:

- I. Bevölkerung und Lebensformen
- II. Ökonomische Grundlagen und Finanzierung des Sozialstaats
- III. Einkommen und Armut
- IV. Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Arbeitslosigkeit
- V. Alter und Alterssicherung
- VI. Familie und Familienpolitik
- VII. Gesundheit, Kranken- und Pflegeversicherung

Die ersten beiden thematischen Basismodule „Bevölkerung und Lebensformen“ und „Ökonomische Grundlagen und Finanzierung“ sollen grundlegende gesellschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen zusammenfassend dokumentieren. Der Wandel sozio-demografischer und ökonomischer Bedingungen wirkt langfristig und nachhaltig auf soziale Lebenslagen der Bevölkerung und die Gestaltungsmöglichkeiten von Sozialpolitik. Die Effekte der Entwicklungstrends - wie z.B. der Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung und der privaten Lebensformen - lassen sich in allen Politikfeldern beobachten. Auch die Probleme bei der Finanzierung des Sozialstaates wirken auf alle Teilsysteme zurück.

Diese ersten beiden Module liegen damit quer zu den Modulen III bis VII, die spezifischen Themenfeldern gewidmet sind. Dabei wurden Themenfelder ausgewählt, die den engeren und klassischen Bereich der Sozialpolitik als Politik sozialer Sicherung abbilden und den Kern eines (jeden) umfassenden Informationsangebots zu sozialpolitischen Fragestellungen darstellen.

Übersicht 1: Übersicht über das System Sozialer Sicherung



- Das Modul „*Einkommensverteilung und Armut*“ soll Informationen über die Entwicklung und den Stand der Verteilung der Arbeitseinkommen, der persönlichen Einkommen und der Haushaltseinkommen bereitstellen.
- Das Modul „*Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Arbeitslosigkeit*“ konzentriert sich auf Daten, die über die Erwerbsbeteiligung, der Entwicklung von Beschäftigung und Arbeitslosigkeit sowie über die berufliche Ausbildung Auskunft geben.
- Das Modul „*Alter und Alterssicherung*“ stellt Informationen über Stand und Entwicklung der unterschiedlichen Systeme der sozialen Absicherung im Alter sowie über die Einkommens- und Versorgungslage älterer Menschen bereit.
- Das Modul „*Familie und Familienpolitik*“ bietet Daten und Fakten über die Einkommens- und Versorgungslage von Familien und Kindern, die Leistungen der Familienpolitik sowie über die Probleme der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
- Das Modul „*Gesundheit, Kranken- und Pflegeversicherung*“ liefert Daten über die gesundheitliche Lage der Bevölkerung, über die Ebenen der gesundheitlichen Versorgung sowie über die Leistungen und Ausgaben der Versicherungssysteme.

Über diese Auswahl hinaus bestehen selbstverständlich viele weitere Themenfelder der Sozialpolitik (vgl. Übersicht 1), die im Rahmen eines umfassenden Informations-

systems berücksichtigt werden könnten und in einigen Fällen auch sollten. Ausgeschlossen wurden die Unfallversicherung sowie der Bereich der Sozialen Dienste und des Sozialwesens als spezifische Sozialpolitikfelder sowie infrastruktur-, bildungs- und wohnungspolitische Fragestellungen, da wir es aus projektökonomischen und -organisatorischen Gründen für sinnvoll halten, zunächst den engeren Bereich der sozialen Sicherung abzudecken, dessen Leistungsbestand quantitativ von großer Bedeutung ist und dessen Gestaltung und Umfang im Mittelpunkt der aktuellen politischen Diskussionen steht. Nach erfolgreicher Implementation und der ersten Aktualisierungsphase sollte der Ausbau des Informationssystems um weitere Bereiche als Ergänzungsmodule geprüft werden (vgl. Abschnitt 7).

4.2 Konzeptionelle Umsetzung

Jedes der ausgewählten thematischen Basismodule sollte nicht mehr als insgesamt 20 Abbildungen und Tabellen enthalten. Diese Setzung einer Obergrenze ist aus mehreren Gründen sinnvoll. Zum einen zielt dieser Ansatz mit Blick auf die Nutzergruppen darauf, die Übersichtlichkeit des Angebots zu gewährleisten und eine schnelle Orientierung und einen direkten Zugriff auf gesuchte Informationen zu ermöglichen (vgl. Zielsetzungen des Projekts unter Abschnitt 1). Zum anderen wird damit der typischen Gefahr von Informationssystemen begegnet, wenn nicht bereits im Projektansatz angelegt, so doch in der Ausarbeitung des Konzeptes und im Projektverlauf sehr schnell zu einem „Datenfriedhof“ ausgeweitet zu werden. Die Erfahrungen der Antragsteller zeigen, dass durch eine Präzisierung und Begrenzung des Umfangs allen Beteiligten an dem Konzept ein fester und überschaubarer Rahmen vorgegeben wird. Die Orientierung an einem fixierten Projektumfang hilft, sowohl „Kompromisse“ zu Lasten der Umsetzbarkeit zu verhindern (jeder Wunsch wird berücksichtigt, ohne begründete und bisweilen auch konfliktvolle Entscheidungen zu treffen) als auch das Projekt tatsächlich zu realisieren.

Viele Informationssysteme scheitern nicht zuletzt daran, dass weit reichende Informationsbedarfe formuliert und gleichzeitig an vielen Stellen Unzulänglichkeiten ausgemacht werden und nicht der Einsicht Rechnung getragen wird, dass nicht ein System alle wünschbaren Informationen und begründet anstehenden Fragen beantworten kann. Insofern dient die quantitative Bestimmung des Konzepts zur Disziplinierung erwartbarer, „eigendynamischer“ Ausweitungsprozesse und stellt sicher, dass ein statistisches Informationssystem nicht überschätzt wird.

Die insgesamt maximal 20 Abbildungen und Tabellen je Modul sollten zu drei Vierteln aus einem Standardprogramm und zu einem Viertel aus einem flexiblen Programm bestehen, um einerseits verlässlich Information über grundlegende Entwicklungen bereitzustellen, aber andererseits gleichzeitig aktuelle Fragestellungen der Tagespolitik berücksichtigen zu können.

Die Abbildungen und Tabellen sollen in beiden Programmen um knappe und verständliche Kommentierungen ergänzt werden, die zum einen die zentralen Ergebnisse zusammenfassen und zum anderen auf wesentliche Zusammenhänge und Begründungen aufmerksam machen. Um Abbildungen und Tabellen für eine individuelle Nutzung und Weiterverarbeitung komfortabel zugänglich zu machen, schlagen wir vor, die Kommentierungen auf einer je gesonderten Seite zur Verfügung zu stellen (vgl. Abschnitt 6).

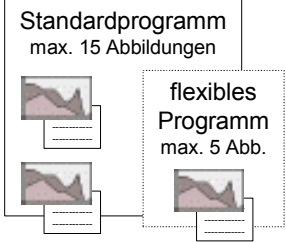
Ein Glossar, in dem Fachbegriffe erläutert und methodische Hintergrundinformationen bereitgestellt werden, kann ggf. in der zweiten Projektphase sukzessiv aufgebaut werden. Die Abbildungen und Tabellen sollten grundlegend so aufbereitet werden, dass sie ohne zusätzliche Erläuterungen verständlich sind. Wichtige Hinweise können in einem vorzusehenden Feld „Anmerkungen“ unterhalb der Abbildungen und Tabellen gegeben werden.

In der Gestaltung des Formats sollte ermöglicht werden, dass Verweise auf weiterführende, interne Angebote der Bundeszentrale für politische Bildung platziert werden können. Diese Verweise sollten von der Online-Redaktion ausgewählt, zeitnah aktualisiert und eingearbeitet werden. Auf Verweise zu weiterführenden Angeboten externer Anbieter sollte allerdings verzichtet werden, da der redaktionelle Aufwand (Recherche, Aktualisierung, Prüfung der Internetadressen) verhältnismäßig groß und der Nutzen gering einzuschätzen ist. Der Bundeszentrale bleibt es selbstverständlich vorbehalten, dies in einer Ausbauphase des Konzepts anzugehen. Aber für die Grundlegung des Informationsangebotes ist dieser Service nicht notwendig und angesichts einer möglichst effizienten Projektumsetzung nicht sinnvoll.

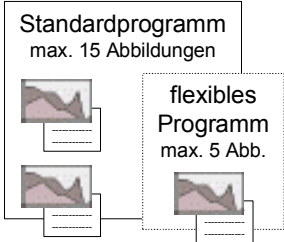
Übersicht 2: Strukturkonzept des Internet-Formats „Facts & Figures“

Thematische Basismodule

I. Bevölkerung und Lebensformen

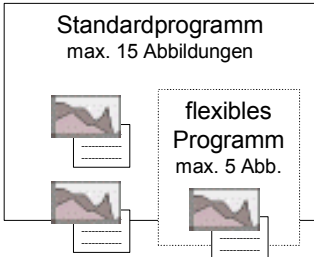
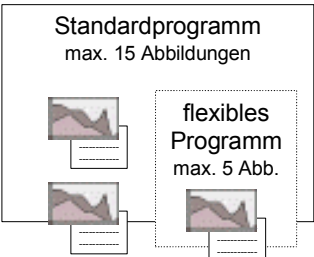


II. Ökonomische Grundlagen und Finanzierung des Sozialstaats

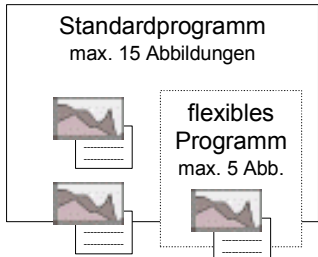


III. Einkommen und Armut

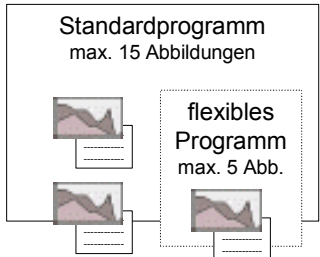
IV. Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Arbeitslosigkeit



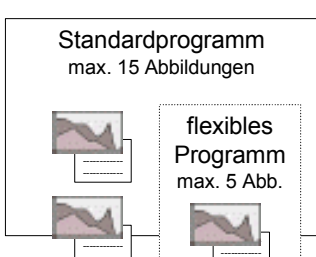
V. Alter und Alterssicherung



VI. Familie und Familienpolitik



VII. Gesundheit, Pflege- und Krankenversicherung



4.3 Inhaltliche Umsetzung

Das Standardprogramm der sieben Basismodule, das den Kern des Projektes darstellt und auf den sich der erste Umsetzungsschritt konzentrieren wird, soll anhand des aktuellen Forschungsstandes ausgewählte Informationen in allgemeinverständlicher und aufklärender Form bereitstellen.

Folgende Aspekte sind für die jeweiligen Module vorgesehen:

I „Bevölkerung und Lebensformen“

- Bevölkerungsentwicklung, Zuwanderung und Ausländeranteil
- Entwicklung von Geburtenrate und Lebenserwartung
- Altersverteilung in der Bevölkerung, Entwicklung von Erwerbs- und Nichterwerbsbevölkerung
- Demografische Struktur und Entwicklung der ausländischen Bevölkerung sowie spezifische Aspekte der Lebenslagen (z.B. Aufenthaltsdauer)
- Struktur und Entwicklung privater Lebensformen, differenziert nach Haushaltstypen, Geschlecht, Lebensalter und Staatsangehörigkeit
- Zahl der Kinder, Alter der Mütter bei Geburt des ersten Kindes, Eheschließungen und Scheidungen sowie davon betroffene minderjährige Kinder

II „Ökonomische Grundlagen und Finanzierung des Sozialstaats“

- Ausgabenentwicklung und -schwerpunkte der Sozialen Sicherung
- Struktur und Entwicklungslinien der Finanzierung der Sozialpolitik
- Sozialausgaben und öffentliche Finanzen
- Sozialbudget
- Steuer- und Beitragsbelastungen und Arbeitnehmereinkommen
- Beitragsbelastungen und Lohnnebenkosten
- Ausgaben für private Vorsorge

III „Einkommen und Armut“

- Verteilung privater Einkommen (Arbeitseinkommen, persönliche Einkommen und verfügbare Haushaltseinkommen)
- Schichtung der Bevölkerung nach Einkommenspositionen
- Bevölkerung in relativem Wohlstand und relativer Armut
- Betroffenheit und Dynamik von Armut spezifischer Bevölkerungsgruppen

- Soziodemografische Struktur und Entwicklung des Bezugs von Sozialhilfe, Grundsicherung und der Leistungen für Asylbewerber
- Höhe der Leistungen zur Einkommenssicherung und zum Lohnersatz
- Vermögensverteilung privater Haushalte

IV „Arbeitsmarkt, Erwerbstätigkeit, Ausbildung, Arbeitslosigkeit“

- Niveau und Entwicklung von (sozialversicherungspflichtiger) Beschäftigung, differenziert nach Geschlecht und Altersgruppen
- Verteilung des Arbeitsvolumens und Struktur atypischer Beschäftigungsformen
- Niveau, gruppenspezifische Betroffenheit und Dauer von Arbeitslosigkeit
- Leistungsempfänger und Höhe von Lohnersatz- und Grundsicherungsleistungen bei Arbeitslosigkeit
- Arbeitslose in Maßnahmen der aktiven Arbeitsmarktpolitik
- Angebot, Nachfrage und Bilanz auf dem Ausbildungsmarkt

V „Alter und Alterssicherung“

- Haushaltseinkommen älterer Menschen
- Entwicklung und Struktur von Versicherten- und Hinterbliebenenrenten
- Rentenanpassung und Rentenniveau in der gesetzlichen Rentenversicherung
- Rentenzugangsalter und Altersgrenzen
- Beitragsentwicklung und Bundeszuschuss
- Demografische Entwicklung und Rentenfinanzierung
- Betriebliche und private Altersvorsorge

VI „Familie und Familienpolitik“

- Vereinbarkeit von Beruf und Familie
- Elternzeit und Erziehungsgeld
- Kindergeld und Freibeträge
- Versorgung mit Einrichtungen zur Kinderbetreuung
- Soziale Sicherung von allein Erziehenden
- Armutslagen von Familien und Kindern

VII „Gesundheit, Pflege, Kranken- und Pflegeversicherung“

- Gesundheitliche Lage und Krankenversicherungsschutz der Bevölkerung
- Ökonomische Kennziffern des Gesundheitswesens
- Finanzierung und Ausgabenentwicklung der gesetzlichen und privaten Krankenversicherung
- Arzneimittelversorgung, ambulante ärztliche Versorgung, stationäre Versorgung im Krankenhaus
- Pflegebedürftigkeit und Pflegebedarf
- Leistungen und Ausgabenentwicklung der gesetzlichen Pflegeversicherung

Ausgeschlossen werden soll im Standardprogramm zunächst eine regionale Differenzierung unterhalb der nationalen Ebene, die über eine getrennte Betrachtung von Ost- und Westdeutschland hinausgeht. Vergleiche zwischen Bundesländern, Städten und Kreisen sollten erst nach einer ersten Aktualisierungsphase als Differenzierungsangebote zur Aufnahme in das Informationssystem geprüft werden. Auch europäische und internationale Vergleiche sind erst in der zweiten Phase des Projektes zu berücksichtigen.

Das flexible Programm, das in jedem Basismodul maximal fünf kommentierte Abbildungen und Tabellen umfassen soll, lässt sich an keiner feststehenden Systematik entwickeln. Die Themen sollen anhand aktueller Fragestellungen und Diskussionslinien in der öffentlichen Auseinandersetzung ausgewählt werden. Ein weiteres Kriterium für Angebote im flexiblen Programm sind aktuelle Befunde aus Einzelerhebungen bzw. Modellberechnungen.

Beispielhaft seien mögliche Themen und Fragestellungen, die als Orientierung für eine Auswahl dienen können, genannt:

- Der Wunsch nach Kindern und realisierte Geburten (Modul I)
- Ausgabenumschichtung in den öffentlichen Haushalten (Modul II)
- Beitrags- und Steuerentlastungen und Nettoeinkommensentwicklung (Modul III)
- Kosten der Arbeitslosigkeit (Modul IV)
- Besteuerung von Renten und Einkommenslage im Alter (Modul V)
- Förderung der Müttererwerbstätigkeit und Einkommensentwicklung von Familien (Modul VI)
- Zuzahlungen und Praxisgebühr und Entwicklung von Leistungsanspruchnahme und Leistungsausgaben (Modul VII)

Im flexiblen Programm sollten keine Einschränkungen vorgesehen sein. Die Flexibilität sollte sich nicht nur auf die Auswahl sozialpolitischer Fragestellungen, sondern auch auf die für das Standardprogramm oben ausgeschlossene regionale Differenzierung beziehen und *exemplarische* internationale oder differenzierte Vergleiche für ausgewählte Regionen Deutschlands zulassen. Insbesondere sollte es auch möglich sein, eine inhaltlich-didaktische Darstellung des Systems sozialer Sicherung in Form von kommentierten Strukturdiagrammen einzustellen. In langfristiger Perspektive sollte geprüft werden, ob ein solches Angebot nach einer ersten Aktualisierungsphase im Projektverlauf zu einem eigenständigen Programmteil innerhalb des Informationssystems in Verbindung mit den Basismodulen entwickelt wird.

5. Datenquellen und Methodik

Die Auswahl der Daten in der ersten Projektphase soll sich an folgenden Maßgaben orientieren:

- (a) Repräsentativität
- (b) Kontinuität und Aktualität
- (c) kostengünstige Bereitstellung und Aufbereitung

Am nächsten kommt diesen Kriterien ein Datenprogramm, das zu größtmöglichen Teilen auf Ergebnissen amtlicher und öffentlicher Statistiken basiert. Amtliche und öffentliche Statistik zeichnen sich gegenüber nichtamtlichen Datenquellen wie z.B. Survey-Daten dadurch aus, dass die jeweiligen gesetzlich vorgeschriebenen Merkmalsprogramme regelmäßig (in der Regel jährlich) erhoben werden, die Datenerfassung über hochstandardisierte Instrumente erfolgt und die Datensätze nicht nur repräsentativ für das gesamte Bundesgebiet, sondern bei Vollerhebungen (insbes. im häufigsten Falle prozessproduzierter Daten) sowie bei Stichproben (wie dem Mikrozensus und der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe) regional mindestens auf Ebene von Bundesländern ausgewertet werden können. Zudem werden die Ergebnisse in Form von Standardtabellen (über die Jahre identische Gliederung und identischer Aufbau) relativ kostengünstig oder gar kostenlos bereitgestellt und über einen hochprofessionellen Service ohne rechtliche Verwendungseinschränkungen für nichtkommerzielle Nutzung angeboten. In der Summe garantiert der Rückgriff auf amtliche Daten niedrigste Beschaffungskosten und geringstmöglichen Bearbeitungsaufwand. Nicht zuletzt gewährleistet der Verweis auf amtliche Datenquellen zugleich eine große Übereinstimmung mit öffentlich diskutierten Statistikergebnissen und Einzelzahlen, die zur Begründung von politischen Diagnosen und Reformvorschlägen herangezogen werden.

Wenn deshalb im Standardprogramm des Formats „Facts & Figures“ der Bezug auf Sondererhebungen und nichtamtliche Statistiken sowie eigene Primärauswertungen

von Individualdaten vermieden werden sollte, so sollte diese Vorgabe nicht für das flexible Programm der thematischen Basismodule gelten. Den Vorteilen amtlicher Statistik stehen Nachteile gegenüber, die nur durch Survey-Daten nichtamtlicher Anbieter kompensiert werden können. Amtliche Statistiken sind in großem Maße darauf ausgerichtet, Verwaltungshandeln zu dokumentieren (z.B. prozessproduzierte Datenquellen wie die Sozialhilfestatistik) und politische Entscheidungsprozesse zu fundieren, indem sozioökonomische Grunddaten wirtschaftlicher Entwicklung und sozialen Wandels über die Zeit verlässlich und nachvollziehbar bereitgestellt werden. Dabei bleiben allerdings in den Erhebungsprogrammen amtlicher Statistik personen- bzw. haushaltsbezogene Merkmale oder Merkmalsausprägungen unberücksichtigt, die zur Erklärung von Zusammenhängen einzelner Ergebnisse, neuer Entwicklungen oder kurzfristig interessierender Fragestellungen notwendig wären. Dies liegt zum einen an einer mangelnden wissenschaftlichen Orientierung amtlicher Statistik, die eher dem Ziel „Dokumentieren“ statt „Erklären“ verpflichtet ist. Zum anderen ist die Informationslücke in der Trägheit amtlicher Statistik begründet. Aufgrund ihrer gesetzlichen Fixierung können Erhebungsprogramme nur durch einen zumeist langwierig administrativen und parlamentarischen Prozess verändert und angepasst werden.

Um ausgewählten aktuellen Fragestellungen differenzierter nachgehen zu können, ist es daher angebracht, Einzelergebnisse gesonderter wissenschaftlicher Untersuchungen aus Datenquellen nichtamtlicher Statistik zu präsentieren. Zur Verfügung stehen in diesem Feld eine Reihe von Einzel- aber auch regelmäßigen bevölkerungsrepräsentativen Erhebungen, die von wissenschaftlichen Einrichtungen zumeist öffentlich gefördert durchgeführt werden (wie z.B. das Sozio-ökonomische Panel, der Familien-Survey oder der Wohlfahrtssurvey). Auswertungsergebnisse werden zu großen Teilen in wissenschaftlichen Einzelveröffentlichungen zugänglich gemacht. In zunehmendem Maße dienen Daten nichtamtlicher Quellen mittlerweile auch zur Ergänzung regierungsamtlicher Berichterstattung, insbesondere im Bereich der Sozialpolitik (wie z.B. dem Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregierung sowie dem Nationalen Aktionsplan für die Koordination sozialpolitischer Aufgabenstellungen auf der EU-Ebene).

Allerdings können Survey-Daten und Sondererhebungen keinesfalls die Vielfalt, konkurrenzlose Zuverlässigkeit und Dichte der Informationen amtlicher und öffentlicher Statistik ersetzen. Dem steht neben den bereits aufgeführten Eigenschaften projektpragmatisch die Auswertungs- und Präsentationspraxis entgegen. Informationen auf Basis von Sondererhebungen und Surveys werden nicht im Rahmen von standardisierten Auswertungsprogrammen angeboten, sondern lediglich in Form von Individualdaten für wissenschaftliche Analysen und eigene Primärauswertungen zur Verfügung gestellt. Insofern können sich Rückgriffe auf diese Daten in einem fundierten und auf Dauer anvisierten Informationssystem nur auf Einzelergebnisse beschränken und nur eine Ergänzungsfunktion (wie in diesem Konzept an der Stelle des flexiblen Programms) einnehmen.

Auf welchen Quellen die Abbildungen und Tabellen des Formats „Facts & Figures“ beruhen sollen, wird in folgender Übersicht grob skizziert.

Übersicht 3: Datenquellen der thematischen Basismodule

Mo- dul	Träger der Statis- tik / veröffentli- chende Institution	Statistik	Stichtag/ Veröffentli- chungsturnus	Zugriff/ Kosten
I	Statistisches Bun- desamt	Bevölkerungs- statistik	jährlich zum 31.12. / 1. Quartal des Folgejahres	amtliche Statistik
	Statistisches Bun- desamt	Mikrozensus	jährlich für Berichtswoche April / 2. Quartal des übernächsten Jahres	amtliche Statistik
II	Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung	Sozialbudget	Jahressummen / alle drei bis vier Jahre	kostenlos, regie- rungsamt- lich
	Bundesministerium für Finanzen	Budgetstatistiken	Jahressummen / jährlich	kostenlos, regie- rungsamt- lich
	Statistisches Bun- desamt	Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung	Jahressummen / jährlich	amtliche Statistik
III	Statistisches Bun- desamt / Bundes- ministerium Ge- sundheit und Sozi- ale Sicherung	Einkommens- und Verbrauchsstich- probe / Armuts- und Reichtumsbericht der Bundesregie- rung	Jahressummen / Statistik alle fünf Jahre, Bericht alle zwei bis vier Jahre (letzter: 2001)	kostenlos, regie- rungsamt- liche Be- richterstat- tung
	Deutsches Institut für Wirtschaftsfors- chung, Projekt- gruppe SOEP / Nationaler Akti- onsplan der Bun- desregierung	Sozio- oekonomisches Panel	jährlich / alle zwei Jahre	kostenlos, nicht- amtliche Statistik, regie- rungsamt- liche Be- richterstat- tung
	Statistisches Bun- desamt	Sozialhilfestatistik	jährlich zum 31.12. / 2. Quartal des übernäch- sten Jahres	amtliche Statistik
	Statistisches Bun- desamt	Asylbewerberleis- tungsstatistik	jährlich zum 31.12. / 2. Quartal des übernäch- sten Jahres	amtliche Statistik
	Bundesagentur für Arbeit	Arbeitslosenstatistik	Jahresdurchschnitte / 1. Quartal des Folgejahres	öffentliche Statistik

IV	Statistisches Bundesamt	Mikrozensus	jährlich für Berichtswoche April / 2. Quartal des übernächsten Jahres	amtliche Statistik
	Statistisches Bundesamt	Beschäftigtenstatistik		amtliche Statistik
	Bundesagentur für Arbeit	Arbeitslosenstatistik		öffentliche Statistik
	Bundesagentur für Arbeit	Berufsberatungstatistik		öffentliche Statistik
V	Statistisches Bundesamt	Mikrozensus	jährlich für Berichtswoche April / 2. Quartal des übernächsten Jahres	amtliche Statistik
	Träger der Rentenversicherung	Statistiken der Rentenversicherungsträger		öffentliche Statistik
VI	Statistisches Bundesamt	Mikrozensus	jährlich für Berichtswoche April / 2. Quartal des übernächsten Jahres	amtliche Statistik
VII	Statistisches Bundesamt	Mikrozensus	jährlich für Berichtswoche April / 2. Quartal des übernächsten Jahres	amtliche Statistik
	Träger der Kranken- und Pflegeversicherung	Statistiken der Kranken- und Pflegeversicherungsträger		öffentliche Statistik

Bis auf eine Ausnahme soll ausschließlich auf Ergebnisse amtlicher und öffentlicher Statistiken zurückgegriffen werden. Durch die Ausnahme entstehen jedoch keine zusätzlichen Beschaffungs- oder Aufbereitungskosten, da lediglich die Datenquelle nichtamtlich, aber die Veröffentlichung regierungsamtlich und damit deren Beschaffung wie die aller anderen Daten lediglich geringe Kosten verursacht. Das Internetangebot vieler Institutionen umfasst mittlerweile auch die Bereitstellung eines großen Teils des statistischen Materials, so dass zur Beschaffung lediglich Kosten in geringem Umfang anfallen (vgl. Abschnitt 2).

Da die Daten an sich kaum Kosten verursachen, werden die Projektkosten nach der ersten Umsetzungsphase wesentlich Aufwendungen für die Beschaffung und Aufbereitung enthalten, die durch Recherchearbeiten, Daten- und Textverarbeitung, die eigene Berechnung von Daten und Kommentierung entstehen. Zu diesen Aufwen-

dungen für das Standardprogramm treten anteilige Personalkosten für die kontinuierliche Anpassung des flexiblen Programms an aktuelle Debatten und/oder den wissenschaftlichen Forschungsstand hinzu.

6. Präsentation

Für das Konzept „Facts & Figures“ ist nicht nur die Auswahl der Themenstellungen sowie die Aktualität und Aussagefähigkeit der Daten entscheidend. Gleichmaßen kommt es darauf an, das Kriterium der Nutzerfreundlichkeit konsequent zu berücksichtigen. Das bedeutet:

- „Facts & Figures“ ist so in das Web-Angebot der BpB einzubinden, dass das Format leicht, d.h. ohne mehrfache Weiterleitungen gefunden werden kann. Grundlegend dafür ist ein fester Platz in der Menüleiste, empfehlenswert sind aber auch spezielle Links auf den jeweiligen Themenseiten des BpB-Webs.
- „Facts & Figures“ ist eine einfache und eingängige Internet-Adresse zuzuweisen, z.B. bpb.de/facts, so dass auch ein direkter Zugriff leicht möglich ist.
- Die Angebote von „Facts & Figures“ müssen auf einer Eingangsseite systematisch, d.h. nach den thematischen Basismodulen gegliedert, und überschaubar präsentiert werden. Auf dieser Eingangsseite bzw. diesen Eingangsseiten sind in kleinen, aber durchaus überschaubaren Bildern die Grundzüge der Abbildung bzw. der Tabellen erkenntlich zu machen (Vorschau). Durch das Anklicken des Icons öffnet sich dann die PDF-Datei mit der ergänzenden Funktion der Kommentierung.
- Das Zurechtfinden in einem Angebot von etwa 140 Abbildungen und Tabellen kann durch eine interne Suchfunktion unterstützt werden. Allerdings sind Erstellung und Pflege einer solchen Suchfunktion sehr aufwendig: Entscheidender ist deshalb die Konzentration auf die übersichtliche, aber dennoch differenzierte Präsentation des Angebots und die leichte Navigation.
- Die Tabellen und Abbildungen sind so zu gestalten, dass sie optisch elegant wirken, Übersichtlichkeit und Verständlichkeit garantieren und als selbst erklärende Medien (z.B. Folie auf dem Overhead-Projektor oder Einbindung in eine Powerpoint-Präsentation) eingesetzt werden können.
- Verständlichkeit bedeutet nicht Flachheit, auf bildhafte-populäre Elemente ist zu Gunsten einer differenzierten Information verzichten.
- Bei der Gestaltung der Abbildungen sollen alle Darstellungsformen zur Anwendung kommen (Säulen und Balken, Linien, Kreis, Fläche - jeweils einfach sowie gestapelt).
- In jedem Einzelfall ist zu entscheiden, ob auch Tabellen zur Anwendung kommen, da sich bestimmte Sachverhalte besser in tabellarischer als in grafischer Form darstellen und verstehen lassen.